

Mitglieder des  
NÜRNBERGER BLÄSERQUINTETTS:

Karl Schicker	Flöte
Jürg Bolz	Oboe
Christian Adler	Klarinette
Wilfried Krüger	Horn
Walter Urbach	Fagott

4

4. GARAGEN-KONZERT 1986:  
NÜRNBERGER BLÄSERQUINTETT  
WERKE des 20. JAHRHUNDERTS

29. Mai 1986, 20.30 Uhr

Paul Hindemith (1895-1963)

Kleine Kammermusik für 5 Bläser,  
op. 24, Nr. 2, 1922

Lustig, mäßig schnelle Viertel/  
Walzer, durchaus leise/ Ruhig  
und einfach/ Schnelle Viertel,  
sehr lebhaft

Helmut Hartmann (geb. 1948)

Bläserquintett 1968  
(bayér. Erstaufführung)

=====PAUSE=====

Jacques Ibert (1890-1962)

Trois pièces brèves, 1930  
(Drei kurze Stücke)

Allegro/ Andante/ Assez lent,  
allegro scherzando

Leos Janácek (1854-1928)

Mládí ("Jugend"), Suite für Bläser-  
sextett (Flöte, Oboe, Klarinette,  
Horn, Fagott und Bassklarinette), 1924

Andante/ Moderato/ Allegro/  
Con moto

Nürnberger Bläserquintett und  
Peter Reich-Adamski (Bassklar.)

Helmut Hartmann

geb. 1948, studierte in Köln bei  
Helmuth Hucke Oboe und bei Jürg Baur  
Komposition und ist Mitglied der  
Nürnberger Philharmoniker (Englisch  
Horn). Für sein Bläserquintett 1968  
erhielt er den Förderpreis der Stadt  
Köln.

Werke: Bläserkammermusik/ Horntrio/  
Hornsonatine/ Oboensonate/ Trio für  
2 Oboen+ Engl. Horn/ 5 Orchesterstücke/  
Orchesterfantasie/ Klaviermusik/  
Eichendorff-Zyklus f. Altst.+ Klavier

=====  
Programmblatt: Heiner Eckardt

**Nürnberg  
Bläserquintett**

Das NÜRNBERGER BLÄSERQUINTETT  
ist ein Kammermusikensemble mit bere-  
jahrzehntelanger Tradition. Schon in  
30er Jahren dieses Jahrhunderts wurde  
es gegründet. 1954 trat Karl Schicker  
dem Ensemble bei, der im Laufe der  
Jahre als Spiritus rector des Quintetts  
die Kräfte dazugewinnen konnte  
die heute die Mitglieder des Ensembles  
bilden.



Blas-Instrumente sind Röhren, die an einem Ende oder an beiden Enden offen sind und Töne von sich geben, wenn man durch Anblasen die Luft, die in ihnen steht, in Schwingungen versetzt. Für die Beschaffenheit dieser Töne sind einige allgemeine Grundsätze wichtig: die kürzere Röhre gibt den höheren, die längere den tieferen Ton; die Röhre mit gleichbleibendem Durchmesser (zylindrisch) gibt den helleren, die Röhre mit wachsendem Durchmesser (konisch) den dumpferen Ton; die Röhre aus Holz gibt den milderen, die Röhre aus Metall den schärferen Ton. Zum Anblasen verwendet man den menschlichen Atem oder einen Blasbalg (Dudelsack, Orgel), und zwar so, daß man den Luftstrom einfach über eine scharfe Kante (Labium, lat. = Lippe) in die Röhre treibt (Lippenpfeife), oder die Schwingungen der Luftsäule in der Röhre durch ein vibrierendes Blättchen aus Rohr oder Metall unterstützt (Zungenpfeife). Das Blättchen deckt gewöhnlich die Öffnung, die oben in die Wand der Röhre geschnitten ist, zu (aufschlagende Zunge), oder schlägt in dieser Öffnung hin und her (durchschlagende Zunge).

Besonders wichtig wird für die Blas-Instrumente die Er-  
scheinung der Obertöne (→ Akustik). Denn durch die  
besondere Art des Anblasens gewinnt man zu ihrem Grund-  
ton die ganze Reihe der Obertöne. Lange Zeit beharrte man  
sich mit den Natur-Instrumenten, die nur diese Naturtöne  
hergaben. Noch in Beethoven's Partituren sind die Blech-  
Blas-Instrumente Natur-Instrumente. Die Töne zwischen den  
Obertönen waren nur durch Verkürzen oder Verlängern der  
Röhren zu gewinnen: man verkürzte sie durch Löcher, die  
man durch die Finger oder durch Klappen und Ventile wieder  
schließen konnte, man verlängerte sie durch Einsatz-  
stücke, die den Weg des schwingenden Luftstromes aus-  
dehnten. Diese Einsatzstücke, die nur für die Blech-Blas-  
Instrumente in Betracht kommen, baut man im allgemeinen  
fest, durch Ventile zugänglich, ein; nur bei der Posaune  
machte man das Einsatzstück beweglich, so daß es mit der  
Hand hin und her geschoben werden kann. So gewann man  
für die Ventil-Instrumente zu den Naturtönen die ganze  
Reihe der Zwischentöne.

# Garagenkonzerte

## ERLANGEN

MAI'86

29.Mai : NÜRNBERGER BLÄSERQUINTETT (wg. Erkrankung v.Feb. auf Mai verschoben)

5.Juni: R.SCHUMANN/C.WIECK/J.BRAHMS  
(Gröschel, Hagemann, Krüger)

### Mancherlei Wünsche

mögen den jungen Leos Janacek aus Brünn in Mähren erfüllt haben, wenn er die züchtig uniformierten und in Zweierreihen daherschreitenden Mädchen aus dem Internat verstohlen beobachtete. Viele Jahre später hat er sie dann in seinem "MARSCH DER BLAUKEHLCHEN" verewigt, der einen Satz aus seinem Bläsersextett "JUGEND" bildet, einer Suite von Musik gewordenen Erinnerungen des großen alten Mannes der tschechisch-mährischen Musik des 20.Jahrhunderts.

Das NÜRNBERGER BLÄSERQUINTETT präsentiert dieses kammermusikalische Gipfelwerk beim 4.GARAGEN-KONZERT am Donnerstag, 29.Mai, 20.30.

Nach dem recht großen Erfolg des April-Konzertes bei Publikum und Presse bietet das GARAGEN-SPECIAL diesmal:

Jacques Ibert: 3 kurze Stücke für Bläserquintett von 1930

Paul Hindemith: Kleine Kammermusik für 5 Bläser von 1922

Helmut Hartmann: Kanon für 5 Blasinstrumente von 1968  
(preisgekröntes Werk; Komponist ist Oboer bei den Nürnberger Philharmonikern)

Leos Janacek: "Mladi" (Jugend), Suite f. Bläsersextett v.1924

Peter Reich-Adamski(Baßklar.) gesellt sich zu den Mitgliedern des NÜRNBERGER BLÄSERQUINTETTS, das, bereits in den 30er Jahren gegründet, und seit 1954 vom Avantgarde-Altmeister Karl Schicker als Spiritus rector betreut wird: Karl Schicker(Flöte), Jürg Dulz(Oboe), Christian Adler(klar.), Wilfried Krüger(Horn), Walter Urbach(Fagott).

"Altmeister" des Konzertpodiums könnte man auch zwei Künstler des 5.GARAGEN-KONZERTS am Donnerstag, 5.Juni, 20.30 Uhr, nennen: Ernst Gröschel (Klavier) und Sophie Hagemann-Hofmann (Violine), die Witwe des 1945 vermißten, hochbegabten Nürnberger Komponisten Franz Hofmann. Sie spielen mit Wilfried Krüger (Horn) Werke des "DREIGESTIRNS" SCHUMANN/WIECK/BRAHMS: drei Freunde, drei Komponisten, drei Pianisten, drei problematische Naturen, die "das Eisen glühen gesehen" haben, wie Brahms schrieb.

Die "Davidsbündlertänze", Schumanns Eusebius-Florestan-zwei-Seelen-wohnen-ach-in-meiner-Brust-Stück gegen die Spießer mit dem Thema seiner geliebten Clara, Klavierstücke von eben (Romanzen!) dieser Clara Wieck-Schumann, die als Komponistengattin sechs Kindern das Leben schenken, aber nicht mehr komponieren durfte, und das Horntrio von Brahms umrahmen eine Lesung aus Briefen und Tagebüchern (Manfed Neu): FÜHLST DU DICH NICHT GLÜCKLICH IN MEINEM BESITZ?